

M. Andream Nelsium¹

Eine schreckliche Geschichte aus Ravensburg²

Von einer erschrecklichen Geschicht/welche sich zugetragen hat den 9. Februarij³ am tage Esto mihi dieses 1578 Jahr zu Ravensburg/ von 8 Bürgern und Bürgers Sühnen/ wie sie sich einander verbunden Fastnacht zu halten/Und also des Morgens früe erstlich zum gebrandten Wein gegangen seind/ und haben darüber unbilliger Weise die Predigt versäumt. Endtlich von dem Sathan auch ihren Lohn schrecklicher Weise nommen und vmb jr Leben kommen seint/. Allen frommen Christen zu Warnung gestellt. Durch M. Andream N(?)elsium.

1.

1. In diesem Jahr als ich vormelt
2. Als man Tausend fünff Hundert zelt
3. Acht und Siebentzig darneben
4. Am Tag Esto mihi, mercket eben
5. Zu Ravenspurg im Schwabenland

¹ Nazwisko autora budzi wiele wątpliwości. Nie wiadomo, czy w ogóle istniał, czy pierwsza litera jego nazwiska jest prawidłowa. W innych źródłach za autora uważany jest mnich z zakonu karmelitów w Ravensburgu, który pod koniec XVIII wieku spisał historię na potrzeby miejscowej kroniki. Jedynym potwierdzonym faktem wydaje się, według badaczy, miejsce druku – Strassburg, drukarnia Diebold(t)a Bergera. O historii powstania por. BECK 1912: 138–141.

² Oryginalny utwór nie został opatrzony tytułem. Wprowadzenie do polskiego obiegu tytułu *Eine schreckliche Geschichte* w tłumaczeniu *Straszna historia z Ravensburga* wydaje się jednak uzasadnione, w innym przypadku stałby się nierozpoznawalny i pozostał wciąż anonimowy.

³ Zachowano oryginalną pisownię i interpunkcję, z wyjątkiem kilku zaznaczonych w tekście miejsc, gdzie wprowadzenie znaków przestankowych było niezbędne w celu lepszego wyrażenia treści w języku polskim.

6. Als jederman ist wohl bekandt
7. Hat sich die schrecklich Geschichte begeben
8. Als ich euch ietzt bericht will gebn
9. Ein Wirt gesessen heißt mit Namen
10. Antonius Kretzmer/sonst von Hagen.
11. Zu im sind kommen in die Zech
12. Zum Brandwein/verstehet mich recht
13. Acht Bürger und auch Bürgers Sön
14. Ganz übermutig und gar kün.
15. Wiewol zur Predigt gehen war Zeit
16. Doch sagten sie mit unbescheidt
17. Herr Wirt/langt uns den besten Wein
18. Wir wollen gute Gesellen sein
19. Wir wollen anfangen heute zu Tag
20. Und aushalten das ganze Jahr
21. Was wir im alten verseumet han
22. Wollen wirs im neuen nachholen thun
23. Gebt uns ein frische Karten her
24. Wir wollen ein jedern ungefehr,
25. Ein Mummenschanze bringen schon
26. Wer uns das Glas bezalen tun.
27. Der Wirt mit guten Worten sprach
28. Mein lieben Gäst was ich euch sag
29. Ir wißt on allen zweiffel wol,
30. Das ich kein Gäst nicht setzen sol
31. Darumb.....
32. Zur Predigt/und hören Gottes Wort
33. Morgen komt wider an diesen Ort.
34. Denn ich mus meiner Oberheit
35. Gehorsam sein zu aller Zeit.
36. So will ich gesund von euch gan
37. Gesegn euch Gott/folgt bald hernach.
38. Da hört man Red so manichfalt
39. Wie mancher auff den Wirt do schalt
40. Mit Schelten/Fluchen Laster, vil
41. Hört was ich weiter sagen wil.
42. Bald fieng einer mit Worten an
43. Jacob Herman ist sein Nam.
44. Wir wollen aus diesem Haus nicht gan
45. Man sol uns denn herausen tragn.
46. Die Fraw im Haus wart irs Gescheffts
47. In der Kuchen sie ir thun vorsetzt

48. Domit sie iren Gäst nichts wart
49. Solchs ir vom Wirt verboten ward
50. Aber hört zu der newen Mehr
51. Was trug sich zu so wunderbar.
52. wie ubel ist in das bekommen
53. In dem sie/: warn in dem bedacht:
54. Wie ich allhie hab vorgesagt:
55. Daß Sie sich solchs han für genommen
56. Indem sie warn in dem bedacht
57. Wie ich allhie hab vorgesagt
58. Sprachen sie alle unter ein
59. Hetten wir jetzt nur Brandtenwein
60. Wollten wir fein die Zeit vertreibn
61. Und auch die Predigt lasen bleiben
62. Adam Gebesch sprach gar bedacht
63. Ir lieben Gesellen was ich euch sag
64. Wo wir mutwillig die Predigt verlassen
65. Möchte uns Gott getrewlich drumb straffen
66. Geht sich vor die Hell auf eine Banck
67. Denn im ward zeit und weile lang.

2.

68. So kam einer zur Stuben ein
69. Und grüßte sie mit worten fein:
70. Sprach/seid ir nicht guter Ding
71. Was thut ir jetzt all beginnen
72. Sie sprachen wir nun wol lustig sein
73. Wenn wir hätten brandtwein.
74. Unser Wirt ist uns abtrünnig worden
75. Er will anfangen den geistlichen Ordn
76. Gedacht uns auch anzulehren
77. Und wolt uns die kirch versehen
78. Also pflieger sagn
79. Die Sünd ist böß, die Kirche ist alt
80. Der Teufel der ist auch ein Schalck
81. Möcht sie inn hauffen werffen gar
82. Und sie erschlagen all zu mahl.
83. Drumb haben wirs in unserm sinn
84. Wir wolln aus diesem Hauß nicht gehen
85. Bis wir es haben gar vollbracht
86. Wie wird haben in sin gefaßt
87. Zu dieser Fastnacht sein wir bereit

88. Mit guten Gesellen allzeit
89. Zu leben in aller Freud und Lust
90. Bis wir uns haben wol gebust.
91. Sollen wir uns nun regieren lan
92. Von diesem bösen Lumpenmann
93. Er meint er will uns – regieren
94. Den Wein er uns an – tut vorliegen.
95. Wer weis er kompt auf einen Tag
96. Daß mans im wilder vergelten mag.
97. Da sprach der Gesell mit Worten gut
98. Lieben Brüder habt einen guten Muth.
99. Last uns sauffen mit gar gemacht
100. Daß uns der Hals und Nacken kracht,
101. Hirmit wollen wir uns vorlustiren
102. Darnach so können wir jubilirn
103. Drum wollen wir Linck nimmer zechen
104. Hans Keisel ich bring dir ein auffrechen
105. Denn ich sehe euch für Gesellen an
106. Ir wird mirs helffen bezahlen thun
107. Mein Gelt/ das das ich hab ausgegeben
108. Welches euch zum besten ist geschehn
109. So schrien sie mit ungefug
110. Wir musten sein gar nimmer klug
111. Ehe man das solte von uns sagen
112. Ehe wollten wirs bezahlen mit unserm kragn
113. So wurden sie so gar verblind
114. Das einer nicht den andern kenn
115. Hoffen also mit ungemach
116. Der hinderm Offen das ansach.
117. Er fandt also den Gesellen (–) (Es fehlt ein Fragment.)
118. Am rechten Bein und (–) (Es fehlt ein Fragment.)
119. (–) (Es fehlt ein Fragment.)
120. (–) (Es fehlt ein Fragment.)
121. Gedacht wie wird das großer (–) (Es fehlt ein Fragment.)
122. (–) (Es fehlt ein Fragment.)
123. Gedacht wie will das hie zugehen
124. Möchte ich fein zum Hauß hinaus
125. Daß ich icht diesen grauß
126. Dann ich kann das icht recht vorstehn
127. Deßgleichen hab ich nie gesehn.
128. Es wird nemen ein böses End
129. Der Gesell ist gar der büse Feind.

130. Von Stund er verstarret gar
131. Soll großer forcht und schrecken war.

3.

132. O Jamer und Herzeleid
133. Wie gros Trübsal in dieser Zeit
134. Geschah alsdann an dem End
135. Es sprach zu in der böse Feind
136. Habt ir gesoffen/ ir muß bezahlen
137. Wie wird euch bis jesund geaffln
138. Ich begert kein Gelt nicht oder Gut
139. Ir muß bezahlen mit eurem Blut.
140. Es wird mir keiner nicht entlauffen
141. Ich habt alle den Wein auff gesoffen.
142. Ich hab euch geführt lang genug
143. In meinem Strick und meinem Joch.
144. Denn jetzt ist komen Zeit und Stund
145. Das ich sol straffeb ewer Sünd.
146. Welches ich denn lengst hett gethan
147. Für euch hat gestritten Gottes Sohn.
148. Ob ir euch wurden mahl besern
149. Übelan/: ablaßen:/ und Buße lern
150. O wenn das möchte werden ein
151. Mahl, das ich möchte die zeit erlebn
152. Oder daß mir Gott die frist wolt gebn
153. Das mir Gott nur eine halbe stundt
154. Sein Göttlich Wort zu hören vergund.
155. Das ich auch dernach möchte lebn/
156. Und also ewig selig werdn.
157. Aber es ist alles verlorn.
158. Auff mich leid all sein straff und zorn
159. Zu Gnaden kann ich nimmer komen
160. All Hoffnung ist an mir verlorn.
161. Ir aber habt ein Wortheil zwar
162. Nun ist bei euch verachtet gar.
163. Hettet ir nur zu dieser zeit
164. Erkennt Gottes Gütigkeit.
165. Hett ir ewer vorsatz und wuntz (wunsch?) gebrochn
166. ich hett mich an euch nicht gestoßn
167. Aber euch gekrump ein einigs Haar
168. Denn sie Gott hat gezelet gar.
169. Dieweil ir das nicht habt gethan

170. Must ir ietzt und mir dauon.
 171. Kam einen hie/den andern da
 172. Kein entschuldigung kundten sie beston.
 173. Zetter und Mordio geschah
 174. Mit grunzen/ Murren und großer klag
 175. Warf einen hin/ den anderen her
 176. Ir Angesicht auffn Rücken gekert
 177. Ihr Hals entzwei warn ungeheuer
 178. Außm Hals gieng in viel flamm und feuer.
 179. Also irn Geist auff gabn zur stund
 180. Vom Teuffel geführt zur Hellen grund
 181. Die Fraw im Hauß das vernam
 182. Gar bald sie auff die Gassen ran,
 183. Macht groß Geschrei bald zu der Stund
 184. Bald kam zusam ein große Sum.
 185. Die Leut/welche gesehen das greulich geschicht
 186. Welchs der büs feind hat ausgericht.
 187. Adam Gebisch der fromm Mann
 188. Der nicht wolt willigen in irem thun
 189. Hinder dem Ofen all Sach anschawt
 190. Ward graw gar bald gleich wie ein taub
 191. Also uns dieses Exempel groß
 192. Ein Warnung sein soll und ein stoß
 193. Das wir uns sollen daran fern.
 194. Von Sünden ablan/und Buße lehrn.

Jacob Ehrman
 Adam Gebisch
 Hans Keisel
 Georg Hempel
 Peter Harsdorff
 Hermann Fron
 Simon Heinrich
 Hans Wagner

Erstlich gedruckt zu Straßburg durch Dibolt Berger.